

L03702 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 15. 9. 1896

I. Bäckerstrasse № 1, den 15. 9. 96.

Verehrter Meister Anatol!

Hiemit übersende, Ihrem Wunsch gemäß, den Brief, den Sie so gütig waren, an mich zu richten sowie einen andern der mir heute Früh zukam. Diese liebenswürdigen Zeilen von Frau Janitschek haben mich aufrichtig erfreut und dürften auch Sie einigermaßen interessieren! Nicht wahr? –

Sodann bringt dies umfangreiche Paket meinen zukünftigen Band Skizzen, von dem ich mir das Schlimmste, was Sie mir darüber sagen können, selber schon gesagt habe. Allein, wie bemerkt[,] zwingen mich rein äußerliche Gründe, ein »Buch« vom Stapel zu lassen – beklagen sollt Ihr mich, doch nimmer richten!! – Doch bitte ich Sie herzlich № 1, das Fragment oder quasi-croquis nochmals zu lesen und dabei zu vergessen, dass ich je beabsichtigte, es "weiter" auszuführen. Vielleicht ändern Sie dann ein wenig Ihre Meinung umso mehr, als ich ja stark daran gefeilt und geändert habe! – № 2 ist aus dem Simplicissimus, sowie 3, 6 u 15 7 von Langen für Simpl. aus 10 Skizzen ausgewählt wurden. (? – !) 3 und 6 ganz alte Arbeiten[.] Als beste von Alle^{amn}, wenn man so sagen darf, gilt mir № 8 – »Im Widerschein«. – Doch wir werden ja sehen!

Seien Sie immer so grob, als Sie nur können, und glauben Sie mir, verehrter Herr Doctor, dass mich eine solide, ehrliche Grobheit von Ihnen mehr freut, als alle 20 Complimente sämmtlicher Eseln von Wien zusammengenommen! Die Abdrücke sind – verdammen Sie mich nicht – aus dem N. W^r Journal! – – –

Und somit überliefre ich mich Ihrer Gnade – ich glaub an sie und hoff' auf sie, wobei ich schließlich noch "soeben" bemerke dass meine Handschrift ein wenig der Ihrigen ähnlich ist.

25 Mit Verehrung und Dankbarkeit

Elsa Plessner

mit 3 Beilagen

↗ Versand durch Elsa Plessner am 15. 9. 1896 in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [15. 9. 1896 – 17. 9. 1896?] in Wien

⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.419.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1643 Zeichen
Handschrift: 1) schwarze Tinte, lateinische Kurrent 2) roter Buntstift, lateinische Kurrent (Vermerk: »mit 3 Beilagen«)
Schnitzler: mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

² Anatol] Die Identifikation Schnitzlers mit dem Protagonisten seines gleichnamigen Einakter-Zyklus Anatol dürfte Schnitzler zu diesem Zeitpunkt eher unangenehm gewesen sein.

³ Brief] nicht überliefert. Er dürfte die Einladung zu einem Treffen beinhaltet haben, das am 15. 9. 1896 bei Schnitzler stattfand.

⁵ Zeilen ... Janitschek] nicht überliefert; Plessner hatte Maria Janitschecks Buch *Vom Weibe* eine ausführliche Rezension gewidmet: *Vom Weibe*. In: *Morgen-Presse*, Jg. 49, Nr. 167, 18. 6. 1896, S. [1]–2.

⁷ zukünftigen Band Skizzen] Elsa Plessners Band *Der gläserne Käfig* mit vierzehn Novel-

len und Skizzen erschien 1901. Welche der Texte daraus sie in welcher Reihenfolge mit diesem Brief schickte, lässt sich nur zum Teil rekonstruieren.

⁹ äußerliche Gründe] Am 19. 9. 1895 war ihr Vater Louis Plessner gestorben, woraus finanzielle Schwierigkeiten entstanden sein dürften.

¹¹ № 1] Dass es sich um den Text *Warten* (zunächst unter dem Titel »Blätter« geplant) handelt, ergibt sich aus Plessners folgendem Brief vom XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03703 nicht gefunden.

¹¹ croquis] französisch: Entwurf

¹⁴ aus dem *Simplicissimus*] Der Text, der im Band *Der gläserne Käfig* unter dem Titel *Der Selbstmörder* publiziert wurde, erschien im ersten Jahrgang des *Simplicissimus* unter dem Titel *Die Leiter der Seele* (E. Pleßner: *Die Leiter der Seele*. In: *Simplicissimus*, Jg. 1, Nr. 10, 6. 6. 1896, S. 6).

^{14–15} 3, 6 u 7] Die Textanordnung stimmt noch nicht mit der veröffentlichten Reihung überein, so dass diese weitgehend nicht rekonstruiert werden kann.

¹⁵ Simpl. ... ausgewählt] Nach *Die Leiter der Seele* erschienen keine weiteren Texte Plessners im *Simplicissimus*.

¹⁶ alte Arbeiten] Möglicherweise *Baby* und *Begräbnistag*, die Plessner im Brief vom XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03728 nicht gefunden als ihre frühesten Arbeiten benennt.

^{20–21} Abdrücke] E. Pleßner: *Der Begräbnistag*. In: *Neues Wiener Journal*, Nr. 951, 17. 6. 1896, S. 1–2. E. Pleßner: *Im Feuer geprüft*. In: *Neues Wiener Journal*, Nr. 1008, 14. 8. 1896, S. 1–2. E. P.: *Im Widerschein*. In: *Neues Wiener Journal*, Nr. 1028, 4. 9. 1896, S. 1.

²⁷ mit 3 Beilagen] Die Beilagen sind nicht überliefert. Wie aus dem vorliegenden Brief hervorgeht, handelte es sich um ein Korrespondenzstück Schnitzlers, ein Brief der Schriftstellerin Maria Janitschek und ein Konvolut mit Novellen und Skizzen, die später Eingang in den Band *Der gläserne Käfig* fanden, darunter Abdrucke von Texten Plessners aus dem *Neuen Wiener Journal*.

QUELLE: Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 15. 9. 1896. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03702.html> (Stand 14. Februar 2026)